

Vorwort zur 1. Auflage

Liebe Leserin und lieber Leser,

der Prozess des Planens, des Informationensammelns, des Schreibens und des Erscheinens dieses Buches ist mit dem Geburtsprozess vergleichbar:

Der Geburtsbeginn war zeitgerecht – längst war ein Buch, in dem Hebammenwissen über die Unterstützung der physiologischen Geburt systematisch gesammelt wird, fällig.

Eine Gruppe von engagierten Hebammen aus der klinischen und der außerklinischen Geburtshilfe sowie aus der Lehre und Forschung traf sich zu einem Workshop, in dem die wichtigsten Themenfelder für das Buch diskutiert und festgeschrieben wurden. – Ein Wagnis und eine Herausforderung, denn ein Zusammenspiel zwischen klinischer und freiberuflicher Hebammenkompetenz und Forschung ist leider noch selten anzutreffen, hier aber hervorragend geglückt.

Aber dann kam es – wie so oft – zu einer **züglichen „Eröffnung“**. Zwar wurden viele Informationen gesammelt, Interviews geführt, Schreibversuche gestartet, aber es kam noch nichts so richtig auf's Papier. Die Autorinnen brauchten ihre Zeit, um sich aufzuwärmen, mussten motiviert und positiv bestärkt werden. Unsere Buchhebamme Renate Reutter vom Hippokrates Verlag fühlte sich empathisch ein und ließ der Gruppe die Zeit, die sie brauchte. Diese **Latenzphase** dauerte dann fast 2 Jahre.

Aber wie das ja häufig so ist, ging es dann doch zügig weiter. Die Beiträge über die Definitionen, was eine normale Geburt überhaupt ist, Antworten auf Grundsatzfragen, z.B. Rechtliches, und vor allem, welche Aspekte für eine gute unterstützende Geburtsarbeit in allen Phasen für Hebammen essentiell sind, wurden verfasst. Die schreibenden Hebammen tauschten sich untereinander aus, diskutierten die eine oder andere Auffassung, ergänzten, modifizierten und perfektionierten die Texte. Wenn z.B. eine Autorin etwas über eine notwendige Kristellerhilfe schrieb, wurde dies prompt von der Kollegin kritisch hinterfragt und die Forscherin suchte nach Evidenzen. Darin lag die große Herausforderung dieses Buches.

In der **Endphase der Geburt** stand viel Detail- und wieder Motivationsarbeit an, um das Produkt – unser Buch – erfolgreich in die Welt zu setzen. Dazu gehörte nicht nur ein gut verständlicher Text, sondern auch anschauliches Bildmaterial und vieles mehr. Am Ende können wir sagen, der Geburts- (Buch-)prozess hat zwar gedauert, erforderte viel Geduld, Zeit und Einfühlung, war aber immer zeitgemäß und hat zu einem guten Ergebnis geführt.

Liebe Leserin und lieber Leser, so halten Sie das erste Buch, das **komplexes Hebammenwissen zur Unterstützung der physiologischen Geburt** zusammenführt, in der Hand. Hier findet sich „altes“ Hebammenwissen, das durch Interviews von Kolleginnen mit Kolleginnen zusammengetragen wurde, aber auch „neues“ Hebammenwissen aus der klinischen und der außerklinischen Geburtshilfe in Deutschland sowie aus komplementärmedizinischen Heilkundeansätzen im Kontext der Geburtshilfe. Sie finden aber ebenso evidenzbasiertes Wissen, zusammengetragen aus der Auswertung von zahlreichen Studien, z. B. zu bekannten häufig routinemäßig eingesetzten Interventionen.

Dieses gelungene **Zusammenspiel von Traditionellem, erfahrungs- und forschungs-basiertem Hebammenwissen** zeichnet dieses Buch aus.

Dass dieses Praxisbuch überfällig ist, zeigen die steigenden Interventionsraten bei primär physiologischen Schwangerschaft- und Geburtsverläufen. Heutzutage werden in Deutschland alle klinischen Geburten – seien sie physiologisch oder kompliziert – medizintechnisch kontrolliert. Etwa 70 % aller Geburten in Deutschland sollten nach den WHO-Kriterien (WHO 1996) als normal eingestuft sein und keiner routinemäßigen medizinischen Intervention bedürfen. Dennoch erhielten 90 % der Gebärenden ohne Risiko in Schwangerschaft und unter der Geburt wenigstens eine – wenn nicht mehrere – medizinische Interventionen (Schücking und Schwarz 2002). Die Kaiserschnitttrate ist in Deutschland kontinuierlich gestiegen und weist im Jahr 2008 eine durchschnittliche Rate von ca. 30 % auf. Eine traurige Bilanz!

Aber es ist auch zu einfach, diesen Tatbestand einseitig der Geburtsmedizin zuzuschreiben. Aus unserer Sicht haben **alle** geburtshilflich betreuenden Professionen im Geburtsprozess eine bedeutende Rolle, egal in welchem Setting sie stattfindet. Insofern tragen auch wir Hebammen Verantwortung dafür, die Geburt so zu gestalten und zu begleiten, dass die Frauen auf diese Lebensphase physisch und psychisch gestärkt und zufrieden zurückschauen können. Eine Verständigung darüber, was zu dieser Gestaltung aus Hebammensicht unbedingt gehört und was nicht, steht bis heute aus.

Insofern ist dieses Buch ein wichtiger **Beitrag zu einer zeitgemäßen, interventionsarmen und frauenzentrierten Geburtshilfe** in Deutschland.

Den erfahrenen, den neu einsteigenden Hebammen, den Schülerinnen und Studentinnen und allen Ärztinnen und Ärzten, die ebenfalls Lust auf dieses Praxisbuch haben, wünschen wir viel Spaß beim Lesen.

Antje Kehrbach

Projektleiterin

1. Vorsitzende der Hebammengemeinschaftshilfe e.V.

Andrea Bosch

2. Vorsitzende der Hebammengemeinschaftshilfe e.V.

Danke!

Die Autorinnen und der Deutsche Hebammenverband e.V. danken allen Hebammen, die ihr Wissen, ihre Erfahrungen und ihre Praxistipps in Interviews und Gesprächen mit den Autorinnen weitergegeben und zu diesem Buch beigesteuert haben.

Insbesondere danken wir herzlich

den Hebammen der
Asklepios Klinik Hamburg-Harburg
den Hebammen der
Frauenklinik im Klinikum Stuttgart
den Hebammen der
Filderklinik, Filderstadt

Birgit Apelgaard, Darmstadt
Anja Böttel, Trier
Brigitte Borrmann, Dresden
Andrea Bosch, Stuttgart
Kathrin Bosch-Gaub, Frechen
Judith Dauber, Winterberg
Hanna Fischer, Calw
Patricia Gruber, Wetter

Gesche Hansing, Ammerbuch-Entringen
Ulrike Harder, Berlin
Susanne Hotz, Karlsruhe
Dagmar Imhorst, Bornheim-Merten
Ursula Itman, Darmstadt
Sabine Juchheim-Pfeifer, Stuttgart
Edith Jung, Darmstadt
Elly Kaiser, Dresden
Dorothee Klemm, Trier
Claudia Knie, Wuppertal
Anja Lehnertz, Hentern
Elfriede Lochstampfer, Stuttgart
Steffi Möller, Dresden
Christine Nummer, Trittenheim
Carla Obermeier, Schondorf a. Ammersee
Therese Schlundt, Köln
Monika Schmid, Stuttgart
Elke Magdalena Sommer, Darmstadt
Kathrin Steiner, Ansbach
Vicki Symon, Guildford/Großbritannien
Kerstin Wegmann, Heidelberg